



Stadt Bern
Präsidialdirektion

Stadtplanungsamt



Stadtentwicklungskonzept STEK 2015

Erweiterte Partizipation

Herausgeberin: Stadtplanungsamt, Zieglerstrasse 62, Postfach, 3000 Bern, Telefon 031 321 70 10, ,
stadtplanungsamt@bern.ch, www.bern.ch/stadtplanung **Bern, 7. Mai 2014**

1. Ausgangslage

Gemeinde- und Stadtrat von Bern haben entschieden, dass bis 2015 ein aktualisiertes und zukunftsorientiertes Konzept – das räumliche Stadtentwicklungskonzept STEK 2015 – erarbeitet werden soll. Darin werden die Schwerpunkte der künftigen räumlichen Stadtentwicklung aufgezeigt. In der Sitzung vom 28. Februar 2013 sprach der Stadtrat einen Planungskredit von insgesamt 1.2 Mio. CHF (inkl. Teilaufträge der Vorphase 2012) für die Erarbeitung des STEK 2015. Im Rahmen der Kreditbewilligung forderte der Stadtrat, neben der ordentlichen öffentlichen Mitwirkung, breiten Kreisen von relevanten Betroffenen eine erweiterte Partizipation zu ermöglichen. Hierdurch soll eine aktive Teilnahme am STEK-Erarbeitungsprozess ermöglicht werden.

2. Vorgesehene Partizipationsgefässe

Ergänzend zu den ordentlichen Mitwirkungsverfahren sind folgende Partizipationsgefässe vorgesehen, um dem Anliegen des Stadtrats hinsichtlich erweiterter Partizipation gerecht zu werden:

- **Halböffentliche Veranstaltungen, sogenannte STEK-Foren, während des gesamten Prozesses**
- **Öffentliche Informationsveranstaltungen**
- **Öffentliche Sprechstunden** im Rahmen der Ausstellung zum STEK
- Präsentationen und Diskussionen bei einzelnen Organisationen auf Wunsch (z.B. Parteien, Quartierorganisationen, NGO, etc.), sogenannte **Roadshows**

Die STEK-Foren sind eine bewährte Methode zur Partizipation bei Planungsgeschäften. Sie ermöglichen allen vom STEK betroffenen Anspruchsgruppen einerseits vertiefte Informationen zum Planungsprozess aus erster Hand zu erhalten, aber auch aktiv Anregungen und Ideen auf direktem Weg einzubringen. In einem ersten Teil der Foren soll jeweils über den aktuellen Stand, die aktuellen Bearbeitungsschwerpunkte und die nächsten Meilensteine informiert werden. In einem zweiten Teil sollen die Mitwirkenden in noch zu definierenden thematischen Gruppen (wie z.B. Verkehr, Stadtgrün, Quartierzentren, etc.) eigene Anliegen und Ideen formulieren und präsentieren. Vorgesehen ist, dass die Mitwirkenden an der Diskussion von zwei thematischen Schwerpunkten teilnehmen. Angesichts der beträchtlichen Anzahl der einzuladenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist es nicht praktikabel, dass alle Personen in an allen thematischen Schwerpunkten mitarbeiten können. Die einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer gehalten sich auf zwei für Sie persönlich wesentliche Themenbereiche zu fokussieren.

Eingeladen zu den STEK-Foren werden sämtliche organisierten Interessenvertretungen, von den Parteien und Quartierorganisationen über Umweltorganisationen bis zu den Wirtschaftsverbänden. Diese sind frei zu definieren, wenn Sie delegieren wollen. Die breite Abdeckung gewährleistet, dass alle gesellschaftspolitischen Akteurinnen und Akteure ihre Ideen und Vorstellungen einbringen können. Die Anregungen werden geprüft und fliessen, wo möglich, bei der weiteren Bearbeitung des STEK ein. Das Stadtplanungsamt reflektiert transparent, welche der eingebrachten Anliegen in welcher Form berück-

sichtigt werden und welche Anregungen, die nicht im Rahmen des STEK bearbeitet werden können, in geeigneter Form an die entsprechenden Instanzen der Stadtverwaltung weitergeleitet werden.

Das STEK 2015 ist ein strategisches Führungsinstrument. Es definiert lediglich die generellen Schwerpunkte und Eckpfeiler der räumlichen Stadtentwicklung als Grundlage für einzelne Planungsvorhaben. Jedes einzelne dieser Planungs- und Umsetzungsvorhaben, wird danach jeweils wieder zur Mitwirkung aufgelegt.

Im Gegensatz zu Detail- oder auch Arealplanungen eignet sich das räumliche Stadtentwicklungskonzept als rein strategische Leitliniendefinition nicht für öffentliche Workshops. Ein solcher Ansatz ist für ein Konzept nicht zielführend und würde die Erarbeitung des STEK 2015 wesentlich erschweren und verzögern.

Breite Partizipation bedeutet für uns, dass alle relevanten Betroffenen ihre Anliegen einbringen können. Ein reiner basisdemokratischer Prozess für die Erarbeitung des STEK 2015 im Sinne eines Strategiekonzepts ist untauglich. Wir sind überzeugt, dass mit den vier Angeboten STEK-Foren, Informationsveranstaltungen mit Fragerunden, öffentlichen Sprechstunden und spezifischen „Road Shows“ dem oben zitierten Willen des Stadtrats in hinreichendem Masse Folge geleistet werden kann.

3. Teilnehmende STEK-Foren

ABAP Bern	Dir. für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (TVS)
ACS, Sektion Bern	Dir. für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (TVS), Verkehrsplanung der Stadt Bern (TVS)
Alpar AG	
Alternative Linke Bern AL	Dir. für Sicherheit, Energie und Umwelt (BSS)
Architekturforum Bern	Dir. für Finanzen, Personal u. Informatik (ISB)
Behindertenkonferenz Stadt und Region Bern	Eidgenössisch-Demokratische Union EDU
Bern bleibt Grün	Energie Wasser Bern
Bern City	Entente Bernoise
Bernmobil	Evangelische Volkspartei EVP
Bern Tourismus	Fachverband Schw. Raumplaner FSU
Berner Heimatschutz	FOKUS Bern
Berner KMU	Freisinnig Demokratische Partei FDP
BLS	Fussverkehr Bern
Bund Schweizer Architekten BSA, Bern	Gewerkschaftsbund der Stadt Bern
Bund Schweizer Landschaftsarchitekten	Grün liberale Partei GLP
Bürgerlich Demokratische Partei BDP	Grüne Freie Liste GFL
Christlich Demokratische Volkspartei CVP	Grünes Bündnis GB

Grüne Partei Bern – Demokratische Alternative	IG öffentlicher Verkehr
Handels- und Industrieverein HIV	Regionalkonferenz Bern Mittelland
Hauptstadtregion Bern	Rat für Seniorinnen und Senioren
Hauseigentümerverband Stadt Bern	SBB
Junge Alternative JA	Quartierkommission Stadtteil 6 Bümpliz- Bethlehem QBB
Jungfreisinn	
Kantonal Bernischer Baumeisterverband	SIA, Sektion Bern
Kantonale Planergruppe Bern KPG	Sozialdemokratische Partei SP
Kaufmännischer Verband Bern	Schweizerischer Gemeindeverband
KMU Stadt Bern – Gewerbeverband	Schweizer Volkspartei SVP
Leiste Stadt Bern	Schweizer Werkbund SWB, Ortsgruppe Bern
Präsidialdirektion, Stadtplanungsamt	Swiss Engineering Sektion Bern STV
Präsidialdirektion, Abteilung Stadtentwicklung	TCS Bern Mittelland
Pro Bahn Schweiz, Sektion Espace Mittelland	Unia Sektion Bern
Pro Nachtleben Bern	Verband freierwerbender Schweizer Architekten FSAI, Bern
Pro Natura	Verband Berner Gemeinden
Pro Velo Bern	Verband der Arbeitgeber Region Bern VAB
Quartierkommission Stadtteil 5 Dialog	Verein „Bern neu gründen“
Nordquartier	Verein „Läbigi Stadt“
Quartierkommission Stadtteil 2 Länggasse- Felsenau QLä	Verein „Heit Sorg zu Bärn“
Quartiermitwirkung Stadtteil 3 QM3	VCS, Sektion Bern
Quartierkommission Stadtteil 4 QUAV4	VPOD Stadt Bern
	Wirtschaftsraum Bern

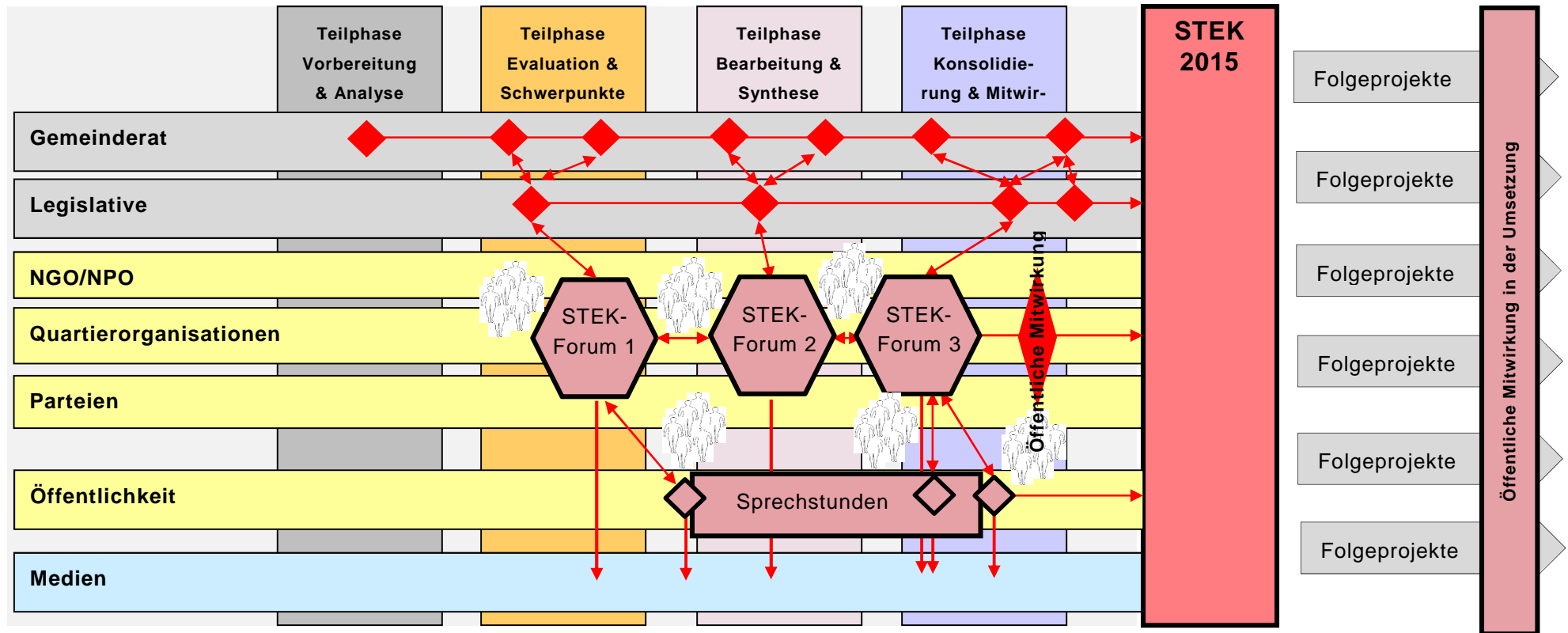
4. Die einzelnen «STEK-Foren»

Mit den STEK-Foren soll die Kontinuität des direkten Dialogs gefördert werden. Vorgesehen sind insgesamt 3 STEK-Foren:

- 1. Forum, 7. Mai 2014:
Kennenlernen, Bedürfnisse der Beteiligten abholen
- 2. Forum, 18. August 2014:
Erste Ergebnisse aus den Teilprojekten, Konzeptinhalte vertiefen
- 3. Forum, Februar 2015:
Informationen zum Gesamtkonzept vertiefen

Die Anregungen der Beteiligten an den Foren werden geprüft und fliessen, wo möglich, bei der weiteren Bearbeitung des STEK ein. Das Stadtplanungsamt reflektiert transparent, welche der eingebrachten Anliegen in welcher Form berücksichtigt werden und welche Anregungen, die nicht im Rahmen des STEK bearbeitet werden können, in geeigneter Form an die entsprechenden Instanzen der Stadtverwaltung weitergeleitet werden.

5. Übersicht Partizipation



- ◆ Orientierungen
- ◇ Partizipation & Information